

Giordano Bruno
Von den heroischen Leidenschaften

De gl' heroiçi furori. Italienisch–deutsch. Mit einer Einleitung von Maria Moog-Grünwald. Unter Verwendung der Übersetzung von Christiane Bacmeister grundlegend überarbeitet von Henning Hufnagel. Edition des italienischen Originaltextes, Kommentar und philosophisches Nachwort von Eugenio Canone. Giordano Bruno Werke 7. Ca. 776 Seiten. 978-3-7873-1807-0. Leinen ca. **178,00**

Erscheint im Dezember 2015

Die Heroischen Leidenschaften sind der letzte der in italienischer Sprache geschriebenen Dialoge Brunos, die sämtlich zwischen 1583 und 1585 in England verfasst wurden. Sie können nicht nur als Höhe- und Kulminationspunkt des brunianischen Œuvres insgesamt gelten, sondern zugleich als ein Werk, in dem sich wie in einem Brennspeigel Philosopheme des ausgehenden Mittelalters und der Frühen Neuzeit bündeln und in neue Konstellationen treten. – Erläuterung der philosophischen Bedeutung des Dialogs von Eugenio Canone.



G.W.F. Hegel
Vorlesungen über die Philosophie der Kunst I

Kollegien 1820/21 und 1823

Herausgegeben von Niklas Hebing. Gesammelte Werke (GW) 28,1. VI, 513 Seiten. 978-3-7873-2698-3. Leinen ca. **328,00**

Erscheint im November 2015

Hegels Philosophie der Kunst in ihrer umfänglich ausgearbeiteten Form ist allein durch Nachschriften zu Vorlesungen überliefert, die Hegel in Berlin insgesamt viermal gehalten hat. Sie vermitteln ein verlässliches Bild der Entwicklung dieser Disziplin. – Der Teilband I enthält die Textzeugen der beiden ersten Kollegien: Das Wintersemester 1820/21 ist ausschließlich durch die Nachschrift Wilhelm von Ascheberg belegt. Zum Sommersemester 1823 hingegen sind zwei Nachschriften überliefert, von denen diejenige Heinrich Gustav Hothos als Leittext gewählt wurde; wichtige Ergänzungen zu ihr bieten Varianten aus der Nachschrift Carl Kromayr. Hothos Manuskript wurde bereits vor einigen Jahren veröffentlicht, liegt aber erst mit diesem Teilband in einer historisch-kritischen Edition vor. Der Paralleltext Kromayrs war bisher nicht erschlossen. In den folgenden Teilbänden werden die Nachschriften zu den Kollegien 1826 und 1828/29 sowie der Editorische Bericht und die Anmerkungen erscheinen.

Ralf Konersmann | Dirk Westerkamp (Hg.)
Zeitschrift für Kulturphilosophie

Schwerpunkt: Simmel (Doppelband)

Zeitschrift für Kulturphilosophie (ZKph) 2015/1-2. 377 Seiten 978-3-7873-2793-5. Kartoniert **88,00** (im Abonnement **78,00**)

Sofort erhältlich

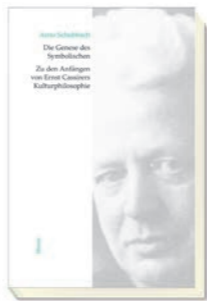
Alle haben sie Simmel gelesen, und alle haben sie davon profitiert: Husserl und Max Weber, Cassirer und Heidegger, Benjamin und Kra-cauer, Adorno und Blumenberg. Mit unvergleichlicher Kraft, erinnerte sich Georg Lukács in Simmels Todesjahr 1918, habe er »alle philosophisch Veranlagten« der jüngeren Denkergeneration »in seinen Bann gezogen«.



Dieser Einschätzung und Berichten darüber, dass Simmels Berliner Vorlesungen geradezu gesellschaftliche Ereignisse waren, steht die Tatsache der nicht ungebrochenen und oft verdeckten Wirkungsgeschichte des Philosophen gegenüber, der zeitweise ganz vergessen schien. Dabei ist gerade Simmels Kulturphilosophie von unerwarteter Aktualität.

Die Zeitschrift für Kulturphilosophie unternimmt es im jüngsten Band – dem ersten Doppelheft seit ihrer Neugründung –, den Spuren Georg Simmels und seiner Bedeutung (nicht nur) für die Philosophie der Kultur nachzugehen. Kultur ist für Simmel ein Schlüsselbegriff, der, anders als etwa der objektive Geist bei Hegel, nichts Substantielles mehr hat. Kultur ist nichts außerhalb von Interaktionen, sondern von sozialen Beziehungen repräsentierte Form des Zusammenlebens. In ihren beiden Momenten, Geschichte und Gesellschaft, fasst Simmel unter dem Einfluss Bergsons Kultur nicht mehr traditionell als substantielle Ganzheit, sondern als Erkenntnisgegenstand einer Soziologie, die das Zusammenleben von Menschen unter hochentwickelten technischen und ökonomischen Bedingungen mit offenem historischen Ausgang erforscht.

Simmels lebensphilosophisches Vokabular, sein tastender Gestus und die Weigerung, das philosophische Denken auf Begriffsschablonen festzulegen, haben seinen Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung nicht eben beflügelt. Wie viel neben der Kritischen Theorie auch die Weimarer Kulturphilosophie den Vorzeichnungen Simmels verdankt, wird in diesem Band (mit Beiträgen u.a. von **Günter Figal, Birgit Recki, Margaret Gilbert, Ferdinand Fellmann, Gérard Raulet, Hubertus Busche, Ernst Wolfgang Orth und Hannes Böhringer**) herausgearbeitet.



Arno Schubbach
Die Genesis des Symbolischen

Zu den Anfängen von Ernst Cassirers Kulturphilosophie

Cassirer-Forschungen 16. Ca. 480 Seiten. 978-3-7873-2814-7. Kartoniert ca. **98,00**

Erscheint im 4. Quartal 2015

Ernst Cassirers Kulturphilosophie wurde in den letzten Jahren viel diskutiert, die philosophische Relevanz des in seinen Texten ausgebreiteten kulturhistorischen Materials wurde dagegen selten befragt. Die Studie behandelt diese Frage anhand von Cassirers hier erstmals rekonstruierter »Disposition« einer »Philosophie des Symbolischen« von 1917. Den Begriff des ›Symbolischen‹ führt Cassirer zunächst ein, um sich auf die Kultur insgesamt wie auf ihre inhärente Vielfalt zu beziehen. Er nimmt damit aber zugleich eine innovative Bestimmung des Verhältnisses zwischen den allgemeinen Bedingungen der Kultur und ihren empirischen Besonderungen in Sprache und Sprachen, Kunst und Künsten, Mythos und Mythen, Erkenntnis und Disziplinen vor.



Andrea Allerkamp | Dagmar Mirbach (Hg.)
Schönes Denken

Baumgarten im Spannungsfeld zwischen Ästhetik, Metaphysik und Naturrecht

Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft (ZÄK), Sonderheft 15. Ca. 352 Seiten.

978-3-7873-2816-1. Kartoniert ca. **128,00**

Erscheint im 4. Quartal 2015

Die Erkenntnis der sinnlichen Wahrnehmung konfrontiert mit einem fundamentalen Problem: Sie ist nicht in klaren und deutlichen Begriffen zu fassen. Die neu zu gründende Disziplin der Ästhetik greift diese erkenntnistheoretische Problematik auf und macht es sich gerade zu ihrer Aufgabe, die Regeln des Ästhetischen zu untersuchen.

Neben der bilanzierenden Aufarbeitung der epistemologischen Neuerungen und Umwertungen durch Baumgartens Werk liegt ein besonderes Gewicht des vorliegenden Bandes auf Baumgartens Ausstrahlungskraft in eine Vielzahl von akademischen Disziplinen. Angestrebt werden Querverbindungen zwischen Ästhetik und Logik, Wechselwirkungen zwischen Metaphysik und Ethik.

Limitierte Sonderausgaben



G. W. F. Hegel

Briefe von und an Hegel

Hrsg. von Johannes Hoffmeister und Friedhelm Nicolin. PhB 235–238b. 5 Bde., zus. LXIII, 2.204 Seiten. 978-3-7873-2818-5. Leinen **148,00** (statt früher **350,00**)

Sofort erhältlich

Hegels Korrespondenz vermittelt eine Fülle von Einblicken und Aufschlüssen in philosophischer, gesellschaftlicher, kulturgeschichtlicher, politischer und personeller Hinsicht. Die Anmerkungen bieten für jeden Brief biographische, bibliographische, historische und sonstige sachliche Hinweise und Erläuterungen. – Limitierte Sonderausgabe in fünf Bänden

Im März erschienen: **Georg Wilhelm Friedrich Hegel »Hauptwerke«** 6 Bände, 3.422 Seiten, Leinen **98,00** 978-3-7873-2760-7



Dante Alighieri
Philosophische Werke

in sieben Bänden

Herausgegeben von Ruedi Imbach Philosophische Bibliothek 463–466d. Italienisch/Lateinisch–Deutsch. Als Übersetzer, Kommentatoren, Verfasser von Einleitungen, Herausgeber bzw. als Beteiligte sind weiterhin zu nennen: Thomas Ricklin, Dominik Perler, Francis Cheneval, Tiziana Suarez-Nani, Roland Béhar. 7 Bände, 2.444 Seiten. 978-3-7873-1858-2. Leinen **199,00** (statt früher **498,00**)

Sofort erhältlich

Mit dieser durchgängig zweisprachig angelegten Edition wird eine Korrektur der stark schulphilosophisch orientierten Historiographie des mittelalterlichen Denkens begründet und eine Ergänzung des gängigen Dantebildes vorgelegt.

Philosophischer Kalender
2016 Zukunft

Die **Zukunft** als Fluchtpunkt des Zeitstrahls, das Noch-nicht-Eingetretene, das zu Hoffende oder zu Fürchtende ist aus ganz unterschiedlicher Perspektive seit der Antike Gegenstand philosophischer Betrachtung: »Wir denken fast gar nicht an die Gegenwart«, räsoniert Pascal, »ein jeder prüfe seine Gedanken: er wird sie alle mit der Vergangenheit oder mit der Zukunft beschäftigt finden« – ob als ungewisse Erwartung, auf die uns der Fortschritt unaufhaltsam zutreibt (Benjamin), als Bühne für technologische Fantasien (Stanisław Lem) oder einfach in der Hoffnung, sie möge »noch ein bisschen schlafen gelassen« (Kafka).



Der **Philosophische Kalender 2016** ist von der in Basel lebenden und arbeitenden Grafikerin Heike Ossenkop gestaltet; Text- und Bildredaktion besorgten Martin Eberhardt und Andrea Lassalle. Woche für Woche erkundet er das Thema Zukunft, wie es in 2000 Jahren philosophisch diskutiert worden ist. Dabei gibt es neben berühmten auch viele heute nicht mehr so bekannte Sichtweisen zu entdecken. Der Anhang enthält kurze biographische Informationen zu den einzelnen Autorinnen und Autoren sowie die genauen Zitatnachweise.

Philosophischer Kalender
2016 »Zukunft«

Gestaltung und Konzept: Heike Ossenkop Redaktion und Bildauswahl: Martin Eberhardt und Andrea Lassalle 56 Blätter im Format 24,0 x 29,7 cm 978-3-7873-2725-6 Wire-O-Bindung **21,90**

gregor international calendar award 2016 SILBER

Sofort erhältlich



Meiner Philosophie
Neue Bücher
Herbst 2015

Neue Website > meiner.de

Thomas Leinkauf

Grundriss Philosophie des Humanismus und der Renaissance

Zu Beginn seiner Abhandlung »Über das einsame Leben« (De vita solitaria) schreibt Francesco Petrarca 1346: »Niemand schafft es, lange unter Wasser zu leben. Es ist unausweichlich, dass er auftaucht und das Antlitz, das er verbarg, offen zeigt.« René Descartes dagegen, in seinen »Cogitationes privatae«, notiert dreihundert Jahre später: »Wie die Komödianten [...] Masken anziehen, so schreite ich, der ich am Schauspiel dieser Welt [...] teilzunehmen gedenke, mit einer Maske bedeckt voran.« – Einmal die offene, einmal die verdeckte Konfrontation: bei Petrarca ein Ich, das sich schrittweise erst aus dem mittelalterlich-scholastischen Gefüge herauswindet; bei Descartes ein selbstbewusstes, aber skeptisches Subjekt, das sich angesichts der Erfahrungen der Inquisition lieber verdeckt auf die Bühne des Theatrum mundi begibt.

Zwischen diesen beiden Selbstentwürfen liegt eine komplexe geistesgeschichtliche Entwicklung, der Thomas Leinkauf in seiner großangelegten, materialreichen Studie zur Philosophie des Humanismus und der Renaissance zwischen 1350 und etwa 1600 detailliert nachgeht. Auf allerhöchstem Niveau, dabei die historischen Grundbedingungen wie die rasante Wissensentwicklung und Weltexploration, Protestantismus und Konfessionalisierung, aber auch Faktoren wie die Ausbreitung der Pest und die Rivalität zum kirchlich-scholastischen Denken im Blick behaltend, beschreibt das Werk die faszinierende, komplizierte, von gegensätzlichen Kräften und Denkschulen vorangetriebene Entwicklung hin zum modernen Denken.

Eine Einleitung, ausführliche Register und eine Bibliographie erschließen das Werk.

Erscheint im Dezember 2015

»Der Humanismus der Renaissance ist, wie auch derjenige der Antike, eine universale (weltweite) und grenzenlose, weil durch Denken bestimmte Seins- und Lebensform; wie der stoische Weise überall zuhause ist, so auch der umanista. Vor allem jedoch ist er zuhause in den Texten und er sieht und interpretiert den »Text« der wirklichen Welt, die er seit Petrarca bis hin zu Giordano Bruno mit wachen Augen durchmisst, durch die und mit den Texte(n) der »Alten« (antiqui).«

Thomas Leinkauf

Das neue Standardwerk zur Renaissancephilosophie:

Gegliedert nicht chronologisch oder nach Personen, sondern anhand von Problemen und Themen, die zugleich den Fächerkanon der humanistischen Gelehrten, die studia humanitatis, abbilden: **Sprache (Grammatik, Dialektik, Rhetorik), Ethik, Politik, Historik, Poetik.** Hinzu kommen ein Kapitel zur **Naturtheorie** sowie eines über die **Liebe**, die ein Grundthema der Renaissance war. Drei gesonderte Abschnitte zu **Francesco Petrarca, Nicolaus Cusanus** und **Marsilio Ficino** runden das Werk ab.



2 Bände, ca. 1.600 Seiten, 978-3-7873-2792-8. Gebunden ca. **168,00**



Roger Bacon Kompodium für das Studium der Philosophie

Compendium studii philosophiae
Übersetzt und herausgegeben von Nikolaus Egel.
Philosophische Bibliothek 683. Ca. LXXVIII, 270
Seiten. 978-3-7873-2803-1. Leinen ca. **68,00**

Erscheint im November 2015

Erste deutsche Übersetzung eines Hauptwerks Roger Bacons, in dem dieser sein radikales Programm zum Studium der Philosophie vorstellt. Der Text ist ein frühes Plädoyer für mathematische und erfahrungswissenschaftliche ebenso wie für altsprachliche Bildung als Grundlage der Philosophie und Theologie und übt zugleich in polemischer Weise Kritik an den kirchlichen Ausbildungsinstitutionen des 13. Jahrhunderts.

Seine Reformideen dürften nichts von ihrer Aktualität verloren haben, denn – so Bacon im »Compendium« – »so lange wie die Unwissenheit andauert, kann kein Heilmittel gegen die Gebrechen des Menschen gefunden werden«.



Henri Bergson Materie und Gedächtnis

Versuch über die Beziehung zwischen Körper und Geist

Neu übersetzt und herausgegeben von Margarethe Drewsen. Mit einer Einleitung von Rémi Brague.
Philosophische Bibliothek 664. XXIV, 320 Seiten.
978-3-7873-2523-8. Kartonierte **24,90**

Sofort erhältlich

In »Materie und Gedächtnis« (1896), seinem Hauptwerk, erörtert der französische Philosoph und Nobelpreisträger Henri Bergson das Zusammenwirken von Körper und Geist in der freien Handlung. Auf höchstem gedanklichen Niveau, aber in bestechend einfacher Sprache geschrieben, zählt das Werk zu den wenigen herausragenden Grundtexten der Gegenwartsphilosophie, vergleichbar »in ihrer Zeit mit Berkeleys Principles oder Kants Kritik« (William James).

Nach über 100 Jahren liegt »Matière et Mémoire« nun in einer völlig neuen deutschen Übersetzung von Margarethe Drewsen vor.



Dante Alighieri Philosophische Werke in einem Band

Übersetzt von Thomas Ricklin, Dominik Perler und Francis Cheneval. Herausgegeben und mit einer neuen Einleitung von Ruedi Imbach. Philosophische Bibliothek 679. XXXVIII, 322 Seiten.
978-3-7873-2779-9. Gebunden **26,90**

Sofort erhältlich

Diese Studienausgabe basiert auf der zweisprachigen Edition in sieben Bänden (PhB 463–466d) und erscheint aus Anlass des 750. Geburtstages von Dante Alighieri mit einer Einführung zu Stellung und Bedeutung der philosophischen Schriften im Gesamtwerk des Autors.

Die Studienausgabe enthält die gleichen Texte wie die große Ausgabe, »Philosophische Werke in sieben Bänden« (siehe Rückseite), konzentriert sich jedoch auf die deutsche Übersetzung. Die neue Einleitung von Ruedi Imbach ermöglicht einen gut strukturierten Einstieg in die Materie und charakterisiert die Originalität von Dantes philosophischer Leistung.



René Descartes Die Welt

Abhandlung über das Licht. Der Mensch

Französisch–deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Christian Wohlers.
Philosophische Bibliothek 682. Ca. XL, 452 Seiten.
978-3-7873-2809-3. Leinen ca. **78,00**

Erscheint im Oktober 2015

Die Abhandlung über die Welt besteht aus zwei Teilen: einer Physik (Traité de la Lumière), die sich vor allem mit einer Theorie des Lichtes beschäftigt, und einer Physiologie (Traité de l'Homme), deren zentraler Bestandteil – neben der anatomischen Beschreibung des menschlichen Körpers und der Theorie des Blutkreislaufs – eine mechanistische Erkenntnistheorie ist. »Le Monde« ist in seinen beiden Teilen der kühne Versuch, einen Bogen von der Physik bis zur Physiologie zu schlagen.

Erster umfassender philosophischer Entwurf Descartes' in einer vollständigen Neuübersetzung.



Galileo Galilei Discorsi

Unterredungen und mathematische Beweisführung zu zwei neuen Wissensgebieten
Übersetzt und herausgegeben von Ed Dellian
Philosophische Bibliothek 678. LV, 364 Seiten.
978-3-7873-2811-6. Leinen **68,00**

Sofort erhältlich

Die neue Übersetzung bringt es ans Licht: Galileo Galilei beschreibt Bewegung im realen »bevorrechtigten«, immateriellen Maß und Bezugssystem aus absolutem Raum und absoluter Zeit.

Die Discorsi von 1638 enthalten die Summe des philosophischen und wissenschaftlichen Lebenswerks Galileo Galileis (1564–1642). Sie zählen mit Newtons Principia von 1687, die auf Galileis Arbeit aufbauen, zum wichtigsten Erbe des vergangenen Jahrtausends. Sofern die geometrische Methode der Autoren, die in der Philosophie nach Platon niemals heimisch geworden ist und der Wissenschaft nach Newton abhandeln kam, weitestgehend unbekannt blieb, ging ein tragendes Element der geometrischen Bewegungslehre verloren.



Thomas Hobbes Vom Bürger

De cive. Übersetzt und hrsg. von Lothar Waas.
Philosophische Bibliothek 665.
Mit Auszügen aus »De homine«. Ca. 380 Seiten.
978-3-7873-2805-5. Kartonierte ca. **22,90**

Erscheint im Dezember 2015

Vollständige Neuübersetzung eines Hauptwerks des englischen Staatstheoretikers und Philosophen Thomas Hobbes, erstmals in editionskritischer Übereinstimmung mit dem Originaltext. Die Einleitung des Herausgebers informiert auf dem neuesten Stand der Forschung über die werk-, zeit- und editionsgeschichtlichen Zusammenhänge und Bezüge der Schrift.

Im Anhang beigegeben sind diejenigen Kapitel aus der Schrift »Vom Menschen« (De homine), die in Zusammenhang mit »Vom Bürger« stehen. Hobbes hatte De cive als dritten Teil eines philosophisch-wissenschaftlichen Gesamtwerks angelegt, dessen ersten Teil De corpore (PhB 501) und dessen zweiten De homine bildet.



Thomas Hobbes Behemoth oder Das Lange Parlament

Behemoth or The Long Parliament. Übersetzt und herausgegeben von Peter Schröder.
Philosophische Bibliothek 680. Ca. XXXII, 240 Seiten.
978-3-7873-2807-9. Kartonierte ca. **22,90**

Erscheint im Oktober 2015

Neuausgabe einer bedeutenden politischen Schrift Thomas Hobbes', die vordergründig die Vorgeschichte und den Verlauf des englischen Bürgerkriegs behandelt, aber im engen Zusammenhang mit dem »Leviathan« (PhB 491) steht.

Der Behemoth ist in Dialogform verfasst. Hobbes geht es darum, die Gründe zu verstehen, die zur Auflösung des englischen Gemeinwesens geführt haben, aber er verfolgt auch Fragen nach einer erfolgreichen politischen Erziehung durch den Souverän.

Im einleitenden Essay beleuchtet der Herausgeber neben der verwickelten Editionsgeschichte ausführlich den Gedankengang und den historischen und philosophischen Hintergrund.



Johann N. Tetens Metaphysik

Herausgegeben und mit einer Einleitung und Anmerkungen von Michael Sellhoff.
Philosophische Bibliothek 677. Ca. 588 Seiten.
978-3-7873-2765-2. Leinen ca. **68,00**

Erscheint im Oktober 2015

Johann Nicolaus Tetens zählt zu den bedeutendsten deutschsprachigen Philosophen des 18. Jahrhunderts. Nicht nur Zeitgenossen galt er als maßgeblicher Psychologe und einer der gebildetsten Männer seiner Generation, sondern auch Denker wie Max Horkheimer erkannten, dass Tetens' Arbeiten wirkungsgeschichtlich aufs engste mit Kants Transzendentalphilosophie verbunden sind.

Die Ausgabe enthält die kritische Edition eines neu aufgefundenen Vorlesungstextes des bedeutenden Kieler Gelehrten. Mit seiner letzten akademischen Vorlesung von 1789 erhalten wir erstmals ein nachkritisches Kompodium der Tetensschen Metaphysik.